Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 174. | Montag den 29. Juli 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Die Nachrichten aus Heidelberg über das Befinden des Reichskanzlers lauten weiter günstig.

Beleidigungsprozeß des Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler.

Karlsruhe, 26. Juli. Vor dem Amtsgericht Karlsruhe kam am Freitag nachmittag die Privatklage des ehemaligen Reichsfinanzministers Dr. Heinrich Köhler gegen den verantwortlichen Schriftleiter des nationalsozialistischen Wochenblattes „Der Führer", Dr. Otto Wacker aus Karlsruhe, zur Verhandlung. Dr. Köhler war nicht erschienen. Der Antrag des Verteidigers des Beklagten, auf persönliches Erscheinen Dr. Köhlers, wurde vom Gericht abgelehnt. Dem Beklagten, Schriftleiter Wacker, ist Beleidigung zur Last gelegt. Diese wird in einem Artikel in Nr. 14 des „Führer" vom 6. April mit der Ueberschrift: „Aus Verzweiflung Nationalsozialist" erblickt. Dieser Artikel befaßt sich mit dem früheren Reichsfinanzminister Köhler und nimmt Bezug auf die Beschaffung der Reichsfinanzminister-Dienstwohnung in Berlin 95 000 R.M., welche Angelegenheit schon wiederholt die Presse beschäftigt hat. In dem Artikel befinden sich folgende inkriminierten Wendungen mit Bezug auf Dr. Köhler: „Krampfhafter Versuch eines Mannes seine unsaubere Weste zu verhängen"; „Auch Sie sind einer von denen, die von der Moral des modernen Staates angekränkelt sind"; es wird weiter gesagt, daß Dr. Köhler 95 000 R.M. aus den Taschen der Steuerzahler gebraucht habe, um seine Wohnung einzurichten. Ferner heißt es: „Treten Sie ab, Herr Köhler, Sie haben Ihre Partei blamiert". Es wird dann gesagt, wenn einer in finanziellen Dingen derart daneben greife, sollte er einsehen, daß seine Uhr als Politiker abgelaufen sei. Das Volk habe diese Dinge satt bis zum Erbrechen. Dr. Wacker machte zu seiner Verteidigung geltend, daß er die Person Dr. Köhlers mit dem Artikel nicht habe beleidigen wollen. Der Artikel übe lediglich entsprechend der Tendenz des Blattes Kritik an dem Verhalten des Reichsfinanzministers in der Frage der Einrichtung seiner Dienstwohnung. Der Vertreter Dr. Köhlers, Rechtsanwalt Dr. Keßler, ging in längeren Ausführungen auf den Sachverhalt ein, um nachzuweisen, daß Dr. Köhler die betreffenden Aufwendungen — sie wurden nachträglich vom Reichstag bewilligt — nicht aus eigenem Interesse gemacht habe; es handle sich um die Herrichtung der ständigen Dienstwohnung des jeweiligen Finanzministers, nicht um seine eigene Wohnung, die nur 4 Zimmer umfaßt habe. Dr. Curtius habe für seine Wohnung sogar den Betrag von 115 000 Mark aufgewendet. Zusammenfassend erklärte er, daß Dr. Köhler einen persönlichen Vorteil dabei nicht gehabt habe. Für 5 Repräsentationsräume und deren Inneneinrichtung seien ihm vorher vom Reichstag 45 000 Mark bewilligt worden. Die Ueberschreitungen seien mit ausdrücklicher Begründung dem Reichstag vorgelegt und nachträglich genehmigt worden. Rechtsanwalt Dr. Keßler beantragte gegen den Angeklagten Gefängnisstrafe wegen Beleidigung. Nach eingehender Beratung verkündete der Einzelrichter folgendes Urteil: Der Angeklagte Dr. Wacker wird wegen öffentlich begangener Beleidigung zu einer Geldstrafe von 100 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle 10 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Dem Beleidigten wird die Befugnis zuerkannt, den erkennenden Teil des Urteils auf Kosten des Beklagten in der „Karlsruher Zeitung" öffentlich bekanntzumachen.

Neue Sparmaßnahmen der Reichsbahn.

Berlin, 26. Juli. Die Reichsbahn hat sich wegen des hohen Standes der persönlichen Ausgaben veranlaßt gesehen, sich mit der Frage weiterer Rationalisierung auf dem Personalgebiet zu beschäftigen, und zwar hat man für diese Rationalisierung sich vor allem die Nebenbahnstationen mit geringem Verkehr ausersehen, auf denen vielfach mehrere Arbeitskräfte vorhanden sind, deren Arbeit sich ohne weiteres von einer Person verrichten läßt. Infolgedessen hat man in den Reichsbahndirektionen Königsberg, Stettin und Trier auf den Nebenbahnen Versuche mit einem vereinfachten Betrieb gemacht, hat von den kleinen Zwischenstationen die örtlichen Fahrdienstleiter zurückgezogen und deren Geschäfte den Zugführern der hier verkehrenden Züge übertragen. Die Betriebssicherheit wird vom nächsten größeren Bahnhof, der sogenannten Zugleitstation, aus kontrolliert, von der aus dem sich telephonisch von den Zwischenstationen meldenden Zugführer die Abfahrtsaufträge erteilt werden. Für den Verkauf von Fahrkarten, für die Gepäck- und Frachtgutabfertigung können Arbeitskräfte nach Belieben evtl. auch Angehörige freier Berufe und gegebenenfalls deren Hausangehörige verwendet werden, wie dies die Reichspost bereits in größtem Umfange tut. Bei den bisherigen Versuchen hat sich ergeben, daß die Betriebssicherheit bei diesem vereinfachten Nebenbahnbetrieb durchaus voll gewährleistet werden kann. Die durch diese Maßnahme erzielten Ersparnisse sollen nach den bisherigen Berichten recht erheblich sein. Das freiwerdende Eisenbahnpersonal soll nicht entlassen, sondern an anderen Stellen verwendet werden, wo durch natürlichen Abgang Lücken entstehen.

Antworttelegramme Hoovers und Stimsons.

Berlin, 27. Juli. Präsident Hoover hat das Glückwunschtelegramm des Herrn Reichspräsidenten aus Anlaß des Inkrafttretens des Kelloggpaktes wie folgt beantwortet: „Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre freundliche Glückwunschbotschaft aus Anlaß der Verkündung des Vertrages über den Verzicht auf Krieg. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß dieser von so vielen Nationen der Welt unterzeichnete und angenommene Vertrag einen großen Schritt vorwärts zu der Verwirklichung jenes Friedens sein wird, den die Völker der Erde so ernstlich wünschen." Aus dem gleichen Anlaß hat Staatssekretär Stimson dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in einem Antworttelegramm seinen lebhaften Dank für den Glückwunsch ausgesprochen.

Stinnes freigesprochen.

Berlin, 27. Juli. Im Stinnesprozeß verkündigte unter lebhaftem Andrang des Publikums Landgerichtsdirektor Arndt heute früh folgendes Urteil: Die Angeklagten Stinnes, Rothmann, Leo Hirsch und Kneip werden freigesprochen. Es werden verurteilt: Der Angeklagte v. Waldow wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuchs zu 4 Monaten Gefängnis, wovon 7 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten; der Angeklagte Belá Groß wegen desselben Vergehens zu 4 Monaten Gefängnis, wovon eine Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Der Angeklagte Eugen Hirsch wird wegen Beihilfe zum versuchten Betruge zu 3000 Mark Geldstrafe bzw. einen Monat Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Freispruch erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den verurteilten Angeklagten zur Last. Die Haftbefehle gegen Stinnes, Rothmann und Leo Hirsch werden aufgehoben. Von Waldow erhält Bewährungsfrist von 3 Jahren. Die Angeklagten und das Publikum nahmen das Urteil ruhig auf. Die Staatsanwaltschaft wird gegen das Urteil in vollem Umfang Berufung einlegen.

Illoyales Verhalten der polnischen Regierung.

Berlin, 26. Juli. Polen schlug am 19. Juli vor, am 25. Juli in Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag einzutreten. Diese Frist ist, wie in der „Kreuzzeitung" erklärt wird, von der deutschen Regierung als viel zu kurz bezeichnet worden, da umfassende Vorbereitungen zu treffen waren. Daraufhin einigten sich die beiden Regierungen auf einen Vorschlag des polnischen Geschäftsträgers, eine gemeinsame amtliche Verlautbarung über die Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der polnische Geschäftsträger hat indessen in dieser Sache nichts mehr von sich hören lassen, sondern die polnische Regierung hat ihrerseits die polnische Presse in der in ihrem Sinne liegenden Fassung unterrichtet. Das illoyale Verhalten Polens hat in Berlin begreiflicherweise einen außerordentlich schlechten Eindruck gemacht.

Das Schandurteil gegen Ulitz.

Berlin, 27. Juli. An zuständiger Berliner Stelle wird das Urteil gegen den Führer des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Ulitz, als ein reines Tendenzurteil bezeichnet. Im Verlaufe des Prozesses sind von amtlicher polnischer Seite schwere Vorwürfe gegen die preußische Regierung erhoben worden. Diese Vorwürfe werden zurzeit genau nachgeprüft. Nach Beendigung der Prüfung dürften die erforderlichen Schritte von deutscher Seite in Warschau hiergegen unternommen werden.

Neue Kampftruppe der K. P. D.

Berlin, 27. Juli. Die Kommunisten fahren auf ihren illegalen Wegen fort. Die „Rote Fahne" teilt mit, gestern sei eine „antifaschistische Jugendgilde" Groß-Berlin gegründet worden. Mit 400 Jungarbeitern ist die Versammlung bereits „überfüllt" gewesen, und sie nahm die Anregung selbstverständlich begeistert entgegen. Diese junge Garde ist eine neue Kampforganisation und ihr sollen bereits tausend Jungarbeiter angehören. Natürlich ist sie nichts weiter als die Neuauflage des verbotenen Rotfrontbundes und wird bei entsprechender Aufführung vermutlich bald auch seinem Schicksal verfallen.

Schwedischer Flottenbesuch in Kiel.

Kiel, 27. Juli. Heute vormittag trafen in der Kieler Förde eine schwedische U-Boot-Abteilung, bestehend aus einem Mutterschiff mit 7 U-Booten und ein Tender mit 7 Marineflugzeugen, zu einem zweitägigen Besuch ein. Auf der Höhe von Friedrichsort wurde der übliche Salut zwischen der schwedischen Flotte und der deutschen Küstenbatterie ausgetauscht. Der Führer der U-Boot-Abteilung, Kapitän zur See Friis, machte in Begleitung des deutschen Verbindungsoffiziers und des schwedischen Konsuls seine Begrüßungsbesuche beim Flottenchef, beim Stationschef, dem Oberbürgermeister, dem Oberpräsidenten, die unmittelbar erwidert werden. Für die Offiziere und die Mannschaft sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen.

Feuer in einem polnischen Munitionslager auf der Westerplatte.

Danzig, 27. Juli. In der vergangenen Nacht kurz nach 11 Uhr brach auf der Westerplatte auf dem Gelände des polnischen Munitionslagers Großfeuer aus. Der Brand war in einem nach der Seeseite gelegenen Schuppen im Salpeterlager anschließend durch Selbstentzündung zum Ausbruch gekommen. Der Danziger Bevölkerung bemächtigte sich große Erregung, zumal riesige knatternde Flammensäulen weithin sichtbar waren. Glücklicherweise lagerte zurzeit auf der Westerplatte kein Pulver und keine Munition, da sonst das Unglück unabsehbar geworden wäre. Da die Feuerwehr mit Schlauchleitungen an den Brandherd nicht herankonnte, wurde dem Feuer mit Löschbooten zuleibe gegangen. Der Schuppen brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Dieser Brand ist ein Beweis dafür, welche Gefahren das polnische Munitionslager, das am Eingang des Danziger Hafens und dicht an dem Hafenvorort Neufahrwasser liegt, für den Handel wie auch für die Stadt Danzig und ihre Bevölkerung bildet und wie unhaltbar das Bestehen dieses Munitionshafens auf die Dauer ist.

Ausland.

London, 27. Juli. Lloyd George griff im Unterhaus den Youngplan scharf an und verlangte seine Ablehnung.

Polnische Polizeibeamte als Mörder.

Kattowitz, 27. Juli. Eine aufsehenerregende Nachricht veröffentlicht die „Polonia" in ihrer Freitagausgabe. Danach wurde im Jahre 1922 in der Nähe von Kostuchna die Leiche eines Juden gefunden, der ermordet und beraubt worden war. Vorige Woche geriet nun ein gewisser Schallek, ein Rückwanderer aus Frankreich, bei einem Tanzvergnügen in Kostuchna in eine Schlägerei und wurde von der Polizei verhaftet. Als man ihn in der Arrestzelle verprügeln wollte, erklärte der Verhaftete, er lasse sich von Mördern nicht verprügeln, und zeigte dabei auf den anwesenden Polizeibeamten Dorda. Die Polizeibeamten Dorda und Wischniewski hätten 1922 einen Juden in der Nähe von Kostuchna ermordet und beraubt. Der Polizeikommissar benachrichtigte sofort das Polizeikommando in Kattowitz, das feststellte, daß Schwallek Zeuge der Ermordung und Beraubung gewesen ist. Die Mörder gaben dem Schwallek ein Schweigegeld von 7000 Dollar und verlangten von ihm, daß er nach Frankreich auswandere. Dorda versuchte, nach seiner Verhaftung Selbstmord zu begehen. Der zweite Mörder, Beamter der Zollbehörde, wurde gleichfalls festgenommen.

Rücktritt des französischen Kabinetts.

Paris, 27. Juli. Auf Grund des Beschlusses des gestrigen Kabinettsrats hatten die Minister Briand und Barthou sich heute vormittag nach 9 Uhr zu Poincaré begeben, um ihn zu ersuchen, seinen Rücktrittsentschluß rückgängig zu machen. Da Poincaré seine Demission aufrecht erhielt, haben die Regierungsmitglieder im Laufe des heutigen Ministerrates dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Präsident Doumergue hat daraufhin in der üblichen Weise sofort seine Besprechungen zur Lösung der Krise mit der Berufung der Präsidenten von Kammer und Senat ins Elysee begonnen. Er gedenkt in der Lage zu sein, im Laufe des Tages diejenige politische Persönlichkeit zu berufen, der er die Uebernahme der Kabinettsbildung anbieten will. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß der Ruf des Präsidenten an Briand ergehen wird.

Am 22. Juli 1926 hat Poincaré, nachdem er 2 Jahre von den Regierungsgeschäften ferngeblieben war, das sogenannte „Währungssanierungskabinett der Nationalen Einigung" gebildet. Seitdem war er ununterbrochen tätig. Er wird in der Geschichte Frankreichs als Stabilisierungsminister fortleben. Sein Ehrgeiz bestand darin, die Reparationsfrage endgültig zu lösen. Dies ist ihm nicht ganz vergönnt, doch wird das in keiner Weise hindern, daß Poincarés Tätigkeit vor, während und nach dem Kriege bis 1924 alles überschattet, was er in den letzten 3 Jahren unternahm. Poincaré ist und bleibt namentlich für Deutschland der Mann der Ruhr und der Mann der Sonntagspredigten, der sich als unversöhnlich erwies, wenngleich er in den letzten Jahren Wasser in seinen Wein zu gießen versuchte.

Die englische Rüstungsindustrie protestiert.

London, 27. Juli. Wie der „Daily Herald" ankündigt, wird am kommenden Donnerstag die erste Konferenz zwischen Vertretern der englischen Admiralität und der Arbeiter an den Staatswerften über die durch die Verschiebung des Flottenbauprogramms geschaffene Lage stattfinden. Die Firma Vickers-Armstrong hat von der Regierung die Mitteilung erhalten, die Herstellung von Geschützen für die Kreuzer „Northumberland" und „Surrey" einzustellen. Die Firma hat erklärt, daß infolgedessen 1000 Mann während eines Zeitraumes von 2½ Jahren arbeitslos würden. Sehr glaubhaft ist diese Zahl nicht. Sie soll dem Protest der Rüstungsindustrie gegen die Flottenbau-Einschränkung Nachdruck verleihen.

Die „Bremen" auf der Rückreise.

Newyork, 27. Juli. Umbraust vom Jubel von 15 000 Menschen trat der deutsche Schnelldampfer „Bremen" nach Mitternacht die Rückreise nach Europa an. Auf der Rückreise wird abermals ein neuer Geschwindigkeitsrekord erwartet. Kapitän Ziegenbein erklärte, daß die „Bremen" so schnell als möglich Cherbourg erreichen wolle. Die Presse zieht die Abreise des Ozeanriesen mit seinen 2000 Fahrgästen groß auf. Der Pier war derart stark mit Menschen besetzt, daß eine Verkehrsstockung eintrat. Am letzten Tage vor der Abreise wurde das Schiff von 75 000 Personen besucht.

Aus Stadt und Bezirk.

— Das Kultministerium hat die Fachlehrstelle für Handarbeit an der Volksschule in Vaihingen a. E. der außerplanmäßigen Handarbeitslehrerin Anna Elwert in Calmbach übertragen.

⊙ **Neuenbürg**, 27. Juli. Der Kirchengemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Gemeindehaus in seinem Aeußern erneuern zu lassen; die Gipserarbeiten wurden Gipsermeister Bacher, die Malerarbeiten Malermeister Mann, die Flaschnerarbeiten Flaschnermeister Schöll übertragen. — Die Ortskirchensteuer wurde auf 50 Prozent der Landeskirchensteuer (bisher 40 Prozent) festgesetzt. — Als Ersatzmänner wurden in den Kirchengemeinderat Studiendirektor Feiler und Kaufmann Hegelmayer gewählt. — Die Gebühren für einen Gang der Krankenschwester wurden für Mitglieder des Krankenpflegevereins auf 40 Pfg. erhöht, die Gebühr für eine Nachtwache, die in der Regel nicht mehr von der Schwester selbst vorgenommen werden soll, auf 3 Mark festgesetzt. Nichtmitglieder zahlen höhere Gebühren, weshalb sich der Beitritt zum Krankenpflegeverein empfiehlt.

Neuenbürg, 29. Juli. Schöne Erfolge hatte der Turnverein auf dem Heilbronner Landesturnfest zu verzeichnen. Beim Vereinswetturnen errang von 343 Riegen die 13 Mann starke Riege in der vierten Stärkeklasse einen ersten Preis. Im

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Einzelwetturnen, Volkstümlicher Fünfkampf, erhielt unter 806 Teilnehmern Wilhelm Finkbeiner jg. mit 77 Punkten den 30. Preis, im Volkstümlichen Fünfkampf der Altersklassen unter 108 Teilnehmern Wilhelm Finkbeiner sen. mit 81 Punkten den 34. Preis, im Volkstümlichen Jugendsechskampf errang unter 500 Teilnehmern Adolf Müller mit 94 Punkten den 42. Preis, im Langstreckenschwimmen von 3000 Meter sicherte sich Karl Trostel den 6. Preis. Die Nachricht von diesem schönen Ergebnis verbreitete sich in den gestrigen Nachmittagsstunden rasch und rief überall, vornehmlich in Turnerkreisen, große Freude hervor. Man rüstete sich zu einem würdigen Empfang, verschiedene Gebäude zeigten Flaggenschmuck, und als die „Heilbronner" kurz nach ½11 Uhr anmarschierten, erwartete sie an der Enzbrücke eine stattliche Menge mit begeisterten Beifallsrufen. Unter den Klängen der Musik wurde auf den Marktplatz marschiert, wo Stadtschultheiß Knodel die Sieger namens der Stadt beglückwünschte, ihre Leistungen pries, den hohen Wert turnerischer Tätigkeit vor Augen führte und ein Gutheil auf die Sieger ausbrachte. Vorstand Finkbeiner dankte für den großartigen und überraschenden Empfang und brachte ein Gutheil auf den Stadtvorstand und die Stadt Neuenbürg aus. Dann gings mit Musik ins Lokal „Eintracht", wo bald eine frohe Stimmung Platz griff. Vorstand Finkbeiner stattete nochmals Dank ab für den glänzenden Empfang und zeichnete ein Bild der schönen Heilbronner Tage, die jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben werden, vornehmlich die von 8000 Männern und Frauen geturnten Freiübungen, die einen überwältigenden Eindruck machten; tief ergreifend war auch die Gefallenen-Ehrung, während welcher 3 Minuten Ruhe herrschte und sämtliche Fahnen sich senkten. In verschiedenen Ansprachen wurden die trefflichen Leistungen der Vereinsriege mit ihrem verdienten Turnwart Zerenbach und jene der Sieger gefeiert, die nur durch rastlose, intensive Tätigkeit möglich sind. Dank wurde allen Mitwirkenden ausgesprochen und daran die Hoffnung für weitere turnerische Tätigkeit geknüpft, um Neuenbürg wieder den ihm gebührenden Platz unter den Vereinen zu sichern, den es früher einnahm; auch wurde darauf hingewiesen, welche Hoffnungen das Vaterland auf die deutsche Jugend setzt, deren körperliche Ertüchtigung sich die Deutsche Turnerschaft zum Ziel setzt. Der Abend verfloß bei trefflichen Musikstücken der Kapelle des Musikvereins und gemeinsamen Gesängen in schönster Harmonie.

Birkenfeld, 29. Juli. Am letzten Samstag abend hatte der Orchester-Verein Neuenbürg einen Familien-Ausflug hierher gemacht, wo er im Hotel zum „Schwarzwaldrand" freundliche Aufnahme fand. Der Vorstand des Vereins, Ingenieur Beller, begrüßte die anwesenden Damen und Herren, die teils mit der Bahn, teils mit dem Auto, teils zu Fuß angekommen waren, und wünschte ihnen einen frohen Abend, insbesondere beglückwünschte er Herrn Musikdirektor Müller als dreifachen Jubilar, seine Verdienste rühmend hervorhebend. Herr Beller hatte die Freundlichkeit, auch verschiedene hiesige Familien einzuladen, die natürlich der Einladung gerne Folge leisteten. Musikdirektor Müller bot mit seiner Kapelle sein Bestes, um die Zuhörer zu erfreuen. Und dies gelang ihm auch, denn der reiche Beifall bekundete, daß sämtliche zu Gehör gebrachten Stücke guten Eindruck hinterließen. Dies brachte auch Oberlehrer Frey zum Ausdruck, als er namens der anwesenden Birkenfelder Familien Herrn Beller für seine Einladung und dem Orchesterverein für den musikalischen Genuß dankte. Da auch dem Tanzvergnügen fleißig gehuldigt wurde, so vergingen die Stunden nur zu schnell. Kurz nach 12 Uhr wurde zum Aufbruch geblasen und bald entführten uns die Postautos die lieben Gäste. Auf baldiges Wiedersehen!

Birkenfeld, 29. Juli. Gestern vormittag ½10 Uhr, gerade als die Kirchenglocken zum Gottesdienst läuteten, wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin" in der Richtung von Stuttgart über Pforzheim sichtbar und flog sehr nahe an unserem Ort vorbei, anscheinend Karlsruhe zu. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, der Zeppelin kommt, sofort war Alt und Jung auf den Beinen und verfolgte mit großer Bewunderung das stattliche Luftschiff, welches ein sehr langsames Tempo hatte, so lange, bis es Aller Augen verschwand.

monie.

(Wetterbericht.) Unter dem Eindruck eines westlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch heiteres, wieder warmes Wetter zu erwarten.

+ **Calmbach**, 27. Juli. Gestern durfte unser früherer Ortsvorsteher, Altschultheiß Häberlen, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Bei dieser Veranlassung konnte er sehen, welche Hochachtung und Verehrung er heute noch in Calmbach genießt. Hunderte von Glückwünschen und Verehrungen aus nah und fern trafen im Laufe des Tages bei ihm ein. Kirchenchor, Liederkranz, Feuerwehrkapelle brachten ihm Ständchen. Im ganzen war er 27 Jahre Schultheiß und 36 Jahre Feuerwehrkommandant. Möge er noch lange so geistig und körperlich rüstig bleiben und seinen urwüchsigen Humor behalten!

Calmbach, 27. Juli. (Eingesandt.) Wir sind jetzt mitten in der Hochsaison, alle Zimmer sind belegt. Um den Kurgästen auch etwas zu bieten, fand am letzten Mittwoch im „Hirsch" der erste Gesellschaftsabend statt. Wie in den letzten Jahren hat es der Inhaber, Th. Ilg, verstanden, seinen Gästen einige heitere, frohe Stunden zu bereiten. Bei Gesang, Vortrag der neuesten Schlager, sowie flotter Tanzmusik verlief nur allzurasch die Zeit, und mit dem Wunsche bald wieder einen Heiteren Abend in den gemütlichen Räumen des „Hirschen" erleben zu dürfen, trennte man sich. Ausführende Künstler waren langjährige Gäste des Hauses. Auf Wiedersehen am Mittwoch!

Schömberg, 27. Juli. Bei dem Landesturnfest in Heilbronn waren dem Turnverein Schömberg wieder schöne Erfolge beschieden. Es erhielten Preise: Im Zwölfkampf 328 Teilnehmer Karl Mönch den 30. Preis, Turnerinnen Siebenkampf 250 Teilnehmerinnen Gertrud Hofmann 14. Pr., die Vereinsriege unter 210 Riegen einen 2. Preis.

Wildbad, 27. Juli. Die Stadt Wildbad beabsichtigt, einzelne Teile der durch die Bergbahn erschlossenen Höhe des Sommerbergs für die Erstellung von Villen und Einfamilienhäusern in großzügiger Weise zu öffnen. An der hervorzugten Stelle des Sommerberges, am sog. Auchhalderkopf, soll außerdem später eine Fläche von rund 12 Hektar für die Erstellung eines großen Luftkurhotels und einer Anzahl Landhäuser bereitgestellt werden. Das hierfür vorgesehene, leicht nach Südosten geneigte Gebiet des Auchhalderkopfes liegt auf einer mittleren Höhe von 77 Meter über der Stadt, rund 340 Meter über dem Meer.

Achtung! Weingärtner!

Die herrschenden Witterungsverhältnisse machen eine nochmalige Bekämpfung der Peronospora mit kupferhaltigen Brühen notwendig. Die Kupferkalkbrühe ist 1,5prozentig zu verwenden und an Brühe nicht zu sparen. Da der Sauerwurmmottenflug allenthalben eingesetzt hat, verbindet man mit der Bekämpfung der Peronospora eine solche des Sauerwurms. Zu diesem Zweck setzt man der Kupferkalkbrühe auf je 100 Liter 150 bis 175 Gramm eines Grünmittels zu oder verwendet eine zweiprozentige Rosprasenkalk-Rosprasit- oder eine 1,5proz. Fungurankalkbrühe. Wer den Sauerwurm gesondert bekämpfen will, greift zu einem der anerkannten Arsenverstäubungsmittel, wobei darauf zu achten ist, daß die Trauben mit einem dünnen, gleichmäßigen Pulverbelag überzogen werden. Es ist dann Nikotinbrühe zu verwenden. Da ein Anhalten der feuchtwarmen Witterung ein stärkeres Auftreten der Stielfäule erwarten läßt, ist der Spritzbrühe auf je 100 Liter 150—200 Gramm Kottonoelschmierseife zuzugeben. Wo sich der echte Mehltau (Oidium) zeigen sollte, ist sofort zu schwefeln.

Württemberg.

Calw, 27. Juli. (Hebung eines Wohnhauses.) In der Bahnhofstraße wird das Wohnhaus von Hans Heimgärtner um 150 Zentimeter hoch gehoben. Gestern wurde das Haus um 70 Zentimeter gehoben, heute noch um 80 Zentimeter. Bei der Arbeit sind 50 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeit geht sehr ruhig vonstatten. Die Vorbereitungen sind sehr sorgfältig und mit großer Umsicht getroffen worden. Die Arbeit wird von Baumeister Alber mit Unterstützung einer Freudenstädter Firma ausgeführt.

Freudenstadt, 27. Juli. (Amtskörperschaftsumlage.) Im Etat der Amtskörperschaft für 1929 betragen die Gesamtauslagen 1 112 052 Reichsmark, die Gesamteinnahmen 605 173 Reichsmark, somit die Unzulänglichkeit 506 879 Reichsmark. Zur Deckung des Abmangels wurde von der Amtsversammlung beschlossen, 475 000 Reichsmark durch Amtskörperschaftsumlage aufzubringen. Der Restbetrag von 31 879 Reichsmark soll aus verfügbaren Restmitteln der Amtskörperschaft gedeckt werden.

Heilbronn, 28. Juli. (Ein Auto vom Zug zertrümmert.) Der von Heilbronn um ½9 Uhr abends nach Neckarelz abfahrende Personenzug hatte Freitag abend einen Zusammenstoß mit einem Neckarelzer Auto. Den kurz hinter Neckarsulm liegenden Bahnübergang der Strecke nach Kochendorf hatte eben ein Motorradfahrer passiert, als hinter diesem drein ein Auto aus Neckarelz den Uebergang ebenfalls noch rasch vor dem herannahenden Zug überqueren wollte, obwohl die Schranken schon fielen. Infolgedessen stand das Auto plötzlich auf dem Gleis zwischen den geschlossenen Schranken. Auch der Zug konnte nicht mehr halten. Der Besitzer des Autos warf kurz entschlossen den Chauffeur zum Auto hinaus und sprang selbst nach der Seite ab. So ging dieser Unfall noch insofern gut aus, als nur das Auto vollkommen zertrümmert wurde, während die beiden Insassen unverletzt davonkamen.

Reutlingen, 27. Juli. (Fahrten zu Turnfesten werden aus der Stadtkasse nicht unterstützt.) Der letzten Gemeinderatssitzung lag ein Gesuch des Arbeiter-Sportkartells Reutlingen um Gewährung einer Unterstützung aus der Stadtkasse für die zum Arbeiter Turnfest nach Nürnberg abgeordneten 80 Arbeiterturner und -Sportler vor. In der Aussprache wurde festgestellt, daß man der Konsequenzen halber derartigen Unterstützungen nicht anfangen könne, die Angehörigen der Deutschen Turnerschaft hätten zu ihrer Reise auf das deutsche Turnfest in Köln auch nichts erhalten. Schließlich müßte man auch den Gesangvereine zu den Fahrten auf die Sängerfeste unterstützen. Bei der Abstimmung wurde das Gesuch gegen die Stimmen der gesamten Linken abgelehnt.

Göppingen, 27. Juli. (Falschmünzer vor Gericht.) Wegen Falschmünzerei bezw. Teilnahme hieran standen Otto Schaiter und Franz Schaiter, Arbeiter, sowie Leonhard Kurz, Metalldrücker und Turnlehrer, sämtlich aus Eßlingen a. F., vor dem hiesigen großen Schöffengericht. Den Angeklagten ist es gelungen, mittels Gipsabgüssen falsches Geld herzustellen, das ziemlich weit in Umlauf gelangt ist. Gegen Kurz wurde auf sieben, Otto Schaiter auf sechs, Franz Schaiter auf drei Monate Gefängnis erkannt.

Münsingen, 27. Juli. (Schweres Verkehrsunglück.) Gestern nachmittag ¾4 Uhr passierte beim sogenannten Kirschbüchele zwischen Ober- und Unterheutal ein Zusammenstoß zwischen einem von Münsingen kommenden Motorrad und einem von Münsingen herkommenden Kraftwagen. Das Kirschenbüchele ist eine Hangkurve, die von Kraftfahrern wiederholt als gefährlich bezeichnet wurde. Der Führer des Motorrads namens Steinhardt von Baach erlitt durch den Anprall so schwere Beinverletzungen, daß jedenfalls der Fuß amputiert werden muß. Seine Gattin, die auf dem Sozius saß, trug einen Oberschenkelbruch davon. Der Besitzer des Autos, ein Herr Baumann von Aeschbach bei Lindau und sein Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon. Das Befinden des Verletzten Steinhardt ist ein sorgniserregend. Das Motorrad ist fast ganz demoliert und der Lindauer Kraftwagen schwer beschädigt. Nach der Tatbestandsaufnahme trifft beide Teile Schuld an dem Unfall.

Ulm, 27. Juli. (Dichtererfolg.) Hans Reyhings Festspiel „D'Schäferlies" wurde bei Gelegenheit des Uracher Schäferlaufs mit großem Erfolg aufgeführt; es ist ein hohes Lied auf unsere schwäbische Aldheimat und auf die Sitten und Bräuche der schwäbischen Schäfer.

Ulm, 27. Juli. (Jäher Tod.) Gestern abend ereignete sich bei Höhenblick ein Unfall. Zwei Arbeiter fuhren mit einem zweirädrigen Wagen Staketen nach einem Garten. Plötzlich fiel ein Arbeiter, von Unwohlsein betroffen, dem andern in die Arme. Herbeigeeilte Sanitätssoldaten vom Lazarett versuchten den Unglücklichen ins Leben zurückzurufen, was ihnen aber nicht gelang. Ein vorüberfahrendes Ulmer Auto nahm sich des Mannes an und verbrachte ihn ins Krankenhaus. Dort wurde von den Aerzten der Tod festgestellt. Es handelt sich um den 54 Jahre alten Holzarbeiter Karl Juber aus Ulm.

Altshausen, OA. Saulgau, 27. Juli. (Ehrlicher Finder. — Schlecht belohnt.) Daß es auch noch ehrliche Leute gibt, bewies folgender Vorfall: Fuhren da aus dem benachbarten Mendelbeuren zwei angehende Bräutchen mit einer Fuhre fetter Schweine hieher, um diese abzuliefern. Sei es, daß die zwei Lenkerinnen des Fahrzeugs allzusehr mit der Ausstreuer beschäftigt waren oder an das bevorstehende Eheglück dachten, kurzum, unweit den heimatlichen Penaten verloren sie das Sparbuch mit einem ansehnlichen Kontoguthaben und nach flüchtiger Zählung des Finders 1200 RM. in bar. Ein des Wegs kommender junger Mann, in der Maschinenfabrik Bautz beschäftigt, nahm sich des verlorenen Gutes an, das 100—150 Meter auf der Straße verstreut lag, und überreichte den verdatzten, aus allen Himmeln gefallenen Schönen ihr Eigentum. Leider wartet der ehrliche Finder heute noch auf ein „Vergelts Gott" und den ihm zustehenden Finderlohn.

Friedrichshafen, 27. Juli. (Glatte Landung nach drei Stunden.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist 8.52 Uhr nach dreistündiger Probefahrt über dem Bodenseegebiet glatt gelandet. Nach der etwas schwierigen Landung mit Abgabe von Wasserballast war das Luftschiff 9.18 Uhr in der Halle geborgen. Die Fahrt ging über das Bodenseegebiet, westlich bis Konstanz und nördlich bis in die Gegend von Schussenried. Die Motoren funktionierten sehr gut.

Künzelsau, 28. Juli. (Brandunglück bei der Schuhfabrik Glenk & Co.) Samstag früh 4.05 Uhr wurde die hiesige Weckerlinie alarmiert und gleich darauf die gesamte Feuerwehr. Es brannte in der Schuhfabrik von Glenk & Co. Mächtige Rauchwolken stiegen empor und schon schlugen auch die hellen Flammen zum Dachstock heraus. Es brannte der ganze Bühnenraum, in welchem reichlich brennbare Materialien wie Papier und Lederabfälle lagerten. Die Wehrmänner schleuderte große Wassermengen in den Brandherd hinein und riegelten so zunächst das Feuer, das durch einen leichten Westwind angefacht wurde, ab, sodaß es nicht auf die östlich gelegenen Lagerräume der Fabrik übergreifen konnte. Immer stärker wirkten die Wasserstrahlen, der Brandherd wurde immer kleiner und nach etwa einer Stunde konnte der Brand als gelöscht gelten. Rußige, verkohlte Dachsparren ragen nunmehr zum Himmel empor. Der Dachstock ist bis zur halben Höhe abgebrannt. Die darunter liegende Stepperei wurde teilweise vom Feuer verschont, hat aber auch durch Wasserschaden sehr schwer gelitten. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Der angerichtete Schaden ist enorm. Wie der „Kocher- und Jagstbote" erfährt, wird der gesamte Betrieb mindestens auf einige Wochen stillgelegt werden müssen, da die Stepperei auch teilweise ausgebrannt ist und damit die Verarbeitung des in den anderen Abteilungen gefertigten Materials nicht stattfinden kann.

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

„Habt Ihr mir nicht gesagt, Ihr wolltet die Schuld sühnen?"

Das Kindergesichtchen Sölves wurde herb und verschlossen.

„Wenn ich es vermag, gewiß."

„Aber Ihr gebt vielleicht Euer Glück und Euer Leben daran." —

„Wenn es einem anderen wohltut, wenn ich einem anderen die Last lindere, die das Leben ihm schuf, dann zahle ich nicht zu teuer, Käpten. Doch lassen wir das, erzählt mir lieber von zu Haus."

Sie hatten jetzt die höchste Düne erreicht. Vor ihnen breitete sich weit das unendliche, in schweren Wellen gehende, tiefschwarze Meer.

Die dunklen Wogen mit mächtigen weißen Schaumkämmen, die wie jagende Rosse gegen die Dünen stürmten, hatten etwas unheimlich Drohendes.

Schwarze Wolkenfetzen jagten am Himmel in wilder Flucht dahin.

„Das sieht nach Sturm aus", bemerkte der Kapitän. „Ich glaube, wir müssen uns eilen, wieder unter Dach und Fach zu kommen, ehe die Windsbraut losbricht."

„Ihr lenkt ab, Bent Bonken," lächelte Sölve fast ebenso spöttisch, wie es Estrid zu tun pflegte, „das gefällt mir nicht an Euch. Warum seid Ihr nicht offen?"

„Weil ich Euch dann sagen müßte: Kehrt schleunigst heim. Die Euren warten auf Euch. Ihr seid ihnen notwendig. Sie stehen Euch näher als Ingewart Ferks."

Sölve schüttelte den blonden Kopf.

„Nein, zu ihm muß ich halten, wo alles ihn verlassen hat. Ihr, Bent Bonken, müßt Peter und Estrid helfen — ich, ich kann es nicht."

„So sehr — liebt Ihr diesen todkranken Seefahrer?" stammelte Bent Bonken mit erstickter Stimme.

Sölve sah ihn mit erstaunten Augen an.

„Ein Unglück will ich verhüten, Käpten, Menschenleben erretten. Geht das meine dabei in Trümmer, so ist es mein Schicksal."

Bent stampfte hastig mit dem Fuß auf und ein breiter, roter Streifen lief wie eine Flamme über seine Stirn.

„Ihr sollt und dürft das nicht, Sölve, ich leide es nicht, hört Ihr?"

Sölve zuckte die Schultern und zog ihre Strickjacke fester über der weißen Bofuntse zusammen.

„Mit welchem Recht könnt Ihr mir etwas verbieten?"

„Mit dem Recht des Stärkeren, Sölve Wedderken, denn ich — ich liebe Euch!"

Einen Augenblick starrte ihn das Mädchen tiefbetroffen in das heißerregte Gesicht. Glühende Röte stieg ihr in die zarten Wangen, dann aber entgegnete sie kurz und hart:

„Ihr spinnt Märchen, Käpten. Kommt, es ist spät geworden und der Wind zeigt immer deutlicher, daß Ihr recht hattet: es gibt Sturm."

„Ist das Eure einzige Antwort, Sölve?"

„Was sollte ich Euch darauf sagen. Kommt, wir müssen uns eilen, die ganze Küste sprudelt wie lauter Wasserfälle. Die Dünen beben, weil das Meer sich dagegen schwingt. Seht doch, wie schön."

Bent Bonken hatte keinen Blick für das schäumend gegen die Dünen stürzende Meer. Alles in ihm war in Aufruhr, daß Sölve seine Erklärung, die er sich so schwer abgerungen, ganz gleichmütig aufgenommen, und eine blinde Wut gegen Ingewart Ferks wuchs in seiner Seele.

Sollte dieses Mädchen vielleicht wirklich den Heimgekehrten lieb haben? Sollte aus dem Mitleid zu dem von ihrer Schwester Betrogenen diese Liebe in der jungen, zarten Mädchenseele emporgesproßt sein? War es nicht nur Opfermut, das Gefühl, gut zu machen, was andere verschuldet, das sie an Ingewart Ferks band?

Ein dumpfes Brausen stieg vom Meer herauf. Es war, als ob alle Dünen bebten. Der aufgepeitschte Sand wirbelte weit umher und schnitt wie mit feinen Nadeln den beiden Einsamen in Gesicht und Hände.

„Kommt," mahnte nun auch Bent und faßte des Mädchens Hand, „der Strand fängt an zu rasen. Hört Ihr, wie er brüllt?"

Der voll entfesselte Sturmwind schleuderte weiße Flocken wie sammen Schnee über die hohen Dünen hinweg den beiden, die sich plötzlich bei der Hand faßten, ins Gesicht. Wie mit einer Salzkruste waren sie in ganz kurzer Zeit überzogen, obwohl sie schleunigst kehrt machten.

Wie von Meerungeheuern verfolgt, stürmten die beiden landeinwärts. Sie wußten, wie gefährlich es war, in dem tollen Wirbelwind, der die Dünentäler bis auf den Grund auswühlte und den Sand in dunklen Wolken durch die Luft warf, dem Wüten des Wetters preisgegeben zu sein.

Fest, als könnten sie sich nimmer lassen, hielten sie sich bei den Händen, ohne ein Wort zu sprechen. Keuchend ging ihr Atem, Bent mühte sich vergebens, die Richtung innezuhalten. Er meinte doch hier jedes Dünental zu kennen.

Wie oft war er als Junge vom Watt über die Dünen zur Nordsee gestreift. Aber freilich, das war lange her, und inzwischen waren auch die Dünen gewandert. Ihm fiel ein, daß es das alte List war, über das sie schritten. Versunken lag es, eine vergessene Welt in der Tiefe.

„Wir haben den Weg verloren", stammelte Sölve endlich, erschöpft innehaltend und sich verzweifelt umblickend.

„Sorgt Euch nicht, Sölve, wir finden ihn wieder."

Doch sein Ton war hoffnungsreicher als sein Herz. Fester nur umschloß er die Hand des Mädchens, das der Sturmwind wieder vorwärts trieb.

Nicht zehn Schritte weit konnten sie sehen. In den Lüften heulte es, und das Meer donnerte und tobte, als wolle es das ganze, weite Dünenmeer mit seinen Tälern und Hügeln in die Tiefe reißen. Der hohe Strandhafer, in dem sich die Füße verwickelten, hemmte ihr Vorwärtskommen.

„Ich kann nicht mehr", ächzte Sölve, „geht allein, Käpten, ich lege mich hier im Schutz der Dünen in den Sand. Vielleicht findet Ihr mich wieder, wenn der Sturm vorbei."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Die bayerische Kronprinzessin als Lebensretterin. Vor einigen Tagen fuhren 2 Sommergäste auf einem Kahn in den Pilsee bei Hohenschwangau hinaus und setzten draußen ein Segel. Da kam ein Windstoß und brachte das Boot zum Kentern. Beide Insassen stürzten ins Wasser und wären sicherlich ertrunken, wenn nicht die Kronprinzessin Rupprecht den Unfall bemerkt, mit einem Kahn an die Unfallstelle gefahren und beide aus dem Wasser gerettet hätte.

Wer wird wohl der Nächste sein? Der Deggendorfer „Donaubote" erzählt: Vor einigen Wochen wurde ein Schüler in Lederdorn bei Közing innerhalb von 2 Tagen durch Kopfgrippe hinweggerafft. Am nächsten Tag stellte der Pfarrer von Runding den Schülern den Tod dieses Kameraden recht eindringlich vor Augen und stellte am Schluß die Frage — auf die er gewiß keine Antwort erwartete — „Wer wird wohl der Nächste sein?" Da sprang der lebhafteste Schüler auf und rief in jugendlichem Uebermut: „Ich, Herr Pfarrer!" Vor einigen Tagen nun zog sich dieser Schüler eine leichte Kniebeverletzung beim Spiel zu, die er nicht beachtete. Es stellten sich aber bald unerträgliche Schmerzen ein und nach nur zweitägiger Krankheit rafften Blutvergiftung und Knochenhautentzündung den Schüler hinweg.

Im Urlaub verschwunden. Das Verschwinden des Landgerichtsdirektors Bombe, der eine Zivilkammer beim Landgericht III Berlin innehatte, erregt in juristischen Kreisen großes Aufsehen. Direktor Bombe war vor einer Woche im Büro des Landgerichtspräsidenten erschienen, um einen Nachurlaub von einer Woche nachzusuchen, der ihm auch bewilligt wurde. Bombe verlebte seinen Urlaub in einer Pension in Neu-Globsow bei Rheinsberg. Dort ist er seit dem 20. Juli nicht mehr erschienen. Am Donnerstag sollte er seinen Dienst wieder antreten, ist aber auch hier nicht erschienen. Die Staatsanwaltschaft, die Berliner Polizei und die Ortspolizei sowie die Verbrecherzentrale forschen bereits angelegentlich nach dem Verbleib Bombes. Der Vermißte steht im 55. Lebensjahr. Seit längerer Zeit war er schwer gallenleidend. Deshalb hatte er auch vor mehr als Jahresfrist seine Versetzung vom Kriminalgericht in Moabit zum Zivilgericht veranlaßt.

Neueste Nachrichten.

München, 29. Juli. Vom Starnberger See aus ist gestern der Luftschiffbau Zeppelin angerufen worden, er möchte doch Dr. Eckener durch Funkspruch mitteilen, er solle auf seiner Fahrt auch den Starnberger See überfliegen. In München war nämlich das Gerücht verbreitet worden, der Zeppelin kommt noch an den Starnberger See. Daraufhin waren Tausende von Menschen in Privatautos, Omnibussen und mit der Eisenbahn dorthin geeilt. Aber leider war es Dr. Eckener wegen Zeitmangels nicht möglich gewesen, den Starnberger See anzufliegen. Er will aber, wie wir hören, in Bälde die Enttäuschung wieder gut zu machen suchen.

Bingen, 28. Juli. Der Personendampfer „Undine" von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, der gestern in der Nähe von Trechtingshausen auf Grund geraten und leck geworden war und gegen 11 Uhr nachts in sinkendem Zustande auf der Binger Reede eintraf, ist heute in den frühen Morgenstunden gesunken und in der Mitte durchgebrochen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Magdeburg, 28. Juli. In der Ortschaft Wellen im Kreise Wolmirstedt hat der 34jährige Arbeiter Robert Meißner im Verlaufe eines Familienstreites seine Schwiegermutter Emma Lindemann erschlagen, seinen Schwiegervater schwer verletzt und auch seiner Ehefrau Verletzungen beigebracht. Der Täter ist flüchtig.

Dessau, 28. Juli. Gestern früh startete zum zweitenmal ein Junkersflugzeug mit einem Schwerölmotor. Zum erstenmal gelang es einem mit einem Schwerölmotor ausgestatteten Flugzeug, sich 10 Stunden in der Luft zu halten. 10 Minuten vor 7 Uhr abends landete das Flugzeug glatt auf dem Dessauer Flughafen. Das Flugzeug wurde von dem bekannten Piloten Risties gesteuert.

Kattowitz, 28. Juli. Staatsanwalt Malkowski hat gegen das Urteil im Ulitz-Prozeß Berufung eingelegt mit der Begründung, daß das Strafmaß nicht seinem Antrage entspreche.

Paris, 28. Juli. Der König von England hat den britischen Botschafter in Paris beauftragt, Poincare anläßlich seiner Erkrankung seiner Sympathie zu versichern.

Paris, 28. Juli. Die Polizei entdeckte gestern bei einer Haussuchung in der Wohnung eines wegen Spionage bereits verurteilten Kommunisten in Houille eine Geheimdruckerei, in der kommunistische Aufrufe und Rundschreiben, die an die Soldaten und Matrosen gerichtet sind, hergestellt wurden. Zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Der Kommunist wurde verhaftet.

Paris, 28. Juli. Nach einer im „New York Herald" veröffentlichten Agenturmeldung aus Tokio soll die Nanking-Regierung den chinesischen Gesandten in Washington angewiesen haben, das amerikanische Angebot der Vermittlung im chinesisch-russischen Konflikt anzunehmen, wobei sich China damit einverstanden erkläre, daß die Lage, wie sie vor dem Streitfall bestand, wiederhergestellt werde.

Athen, 28. Juli. Der Personendampfer „Goffia" ist in der Nähe der Insel Spetsae mit dem Frachtdampfer „Niki" zusammengestoßen. Die „Goffia" wurde in der Mitte durchgeschnitten und versank von innerhalb fünf Minuten in den Fluten. Nach den bisherigen Ermittelungen sind sieben Personen ertrunken, man vermutet aber, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 15 erhöhen wird.

Rochester (Newyork), 28. Juli. Im Zuchthaus von Auburn meuterten heute die Gefangenen. Sie überwältigten die Aufseher, von denen einer getötet wurde, und steckten das Zuchthaus in Brand. Vier Gefangene entkamen darauf, während sich viele andere bewaffnet in verschiedenen Teilen des Zuchthauses versteckten. Nach den letzten Meldungen belagert gegenwärtig die Polizei das Zuchthaus, während die Auburner Feuerwehr das Feuer zu löschen sucht. Es ist dies die zweite größere Gefangenenmuterei im Staate Newyork innerhalb einer Woche.

Die große Heerschau der schwäbischen Turner.

Der erste Turntag am Freitag.

Heilbronn, 28. Juli. Schon beim Dämmern des Tages begaben sich tausende von Wetturnern hinaus zum Festplatz. Der Beginn des für den Freitag angesetzten Wettkampfes mußte wegen der zahlreichen Beteiligung schon auf ½6 Uhr anberaumt werden. Das Wetter war in den Frühstunden allerdings nicht gerade günstig, weshalb auch da und dort die Leistungen der ersten Kampfgruppen hinter den Erwartungen zurückblieben.

Der Zwölfkampf. Von früh bis abends wurde in zwei Gruppen der Hauptkampf des Landesturnfestes, der Zwölfkampf, ausgefochten. Die turnerischen Leistungen waren durchweg besser als bei den früheren Festen. Unverkennbar ist zweifellos, daß die Geräteübungen vorzüglich geturnt wurden. Die Punktzahl des 1. Siegers ist überraschend hoch. Walter, TV. Großeislingen, wurde mit 291 Punkten 1. Sieger. Diese Punktzahl wird kaum sonst erreicht. Die nächsten Plätze belegten Recher-Donzdorf, Aberle, TV. Cannstatt, Müller, TV. Cannstatt, Reh, TV. Feuerbach und Weiß, TV. Reutlingen. Ueberraschenderweise konnte der 2. Sieger des vorjährigen Deutschen Turnfestes, Reh-Feuerbach, nur auf den 5. Platz kommen.

Der Fünfkampf der Männer. 900 Turner, eine nie erreichte Teilnehmerzahl, stellte sich beim Fünfkampf dem Kampfgericht. Es wurden dabei zum Teil ganz hervorragende Einzelleistungen gezeigt. Hier ist besonders zu erwähnen, daß der deutsche Hochsprungmeister Hang, TV. Göppingen, einwandfrei 1.90 Meter übersprang. Mehrere Turner erreichten im Schlagballwerfen 56 Meter. Durchweg wurde von den besten volkstümlichen Turnern Schwabens gezeigt, daß dieser Wettkampf gut vorbereitet worden war. 1. Sieger mit 114 Punkten wurde Dollinger-Biberach a. R. Die nächsten Sieger wurden Schäfer-Eßlingen, Ros-Mettingen.

Die Fechter. Die Fechter schlossen ihre Kämpfe im Florettfechten am Freitag ab. Ueberraschenderweise wurde Kreismeister im Florettfechten Walter Eberle-Schramberg. Der vorjährige Kreismeister Geiwitz-Ulm konnte sich nur den 4. Platz bringen.

Das Kunstturnen. Die Wettkämpfe im Geräte-Zehnkampf, dem Kunstturnen, zeigten durchweg sehr gute Leistungen. Der Kampf um den Sieg war äußerst scharf. Auch hier gab es einen überraschenden Sieg durch Lorenz Hermann-Waldstetten mit 182 Punkten. Der bekannte und favorisierte Turner M. Nord, TV. Göppingen, wurde mit Ulrich mit 175 Punkten 2. Sieger. Die zahlreichen Zuschauer, die am Nachmittag das Kunstturnen verfolgten, wurden immer wieder zu lebhaften Beifallsstürmen hingerissen. Ausgezeichnet waren insbesondere beim Kunstturnen die Kürübungen.

Die Wettkämpfe der Jugend. Groß war auch die Teilnehmerzahl beim Jugend-Zehnkampf für die 16—18jährigen Jungturner. Hier ist ganz besonders hervorzuheben, daß diese jugendlichen Geräteturner bei dem Pflicht-Stabhochsprung in großer Zahl die Höhe von 2.90 Meter sprangen. Diese Sprunghöhe muß ausgezeichnet genannt werden. Der erste Sieger Heller, TV. Göppingen, erreichte 179 Punkte. Im volkstümlichen Sechskampf der Jugend wurde Flek, TG. Biberach, mit 151 Punkten, einer ganz überragenden Leistung, 1. Sieger.

Die Faustballspiele für ältere Turner gewannen MTV. Stuttgart gegen TG. Tübingen 46:44 (21:25). und Stuttgarter Turnverein gegen TV. Stuttgart 40:25 (21:15) überlegen. In die Entscheidung am Samstag kommen MTV. Stuttgart und Stuttg. Turnverein. Bei den Turnerinnen siegten Frischauf Göppingen gegen Stuttgarter Turnverein 43:34 (19:16) und TV. Waiblingen gegen TV. Cannstatt 53:14 (29:24). Das Entscheidungsspiel am Samstag bestreiten Frischauf Göppingen und TV. Böblingen.

Der Festzug — Großes Schauturnen — Ausklang.

Heilbronn, 28. Juli. Aus allen Gegenden des Landes waren überaus große Menschenmengen in Heilbronn eingetroffen, um sich den Festzug am Sonntag vormittag anzusehen, der pünktlich um 10 Uhr von der Oststraße aus in 2 Zügen seinen Weg durch die Stadt nahm. Die Häuser hatten noch mehr Festschmuck angelegt. Alle Fenster waren besetzt. Auf dem ganzen Weg herzliche Begrüßung, auch unter den Zugsteilnehmern untereinander. Ueberall wehende Tücher und Gutheil-Rufe. Ueberall eine dichte Zuschauermasse. Im Zug selbst fielen vor allem auf: Neben den vielen Festwagen, unter denen man die Käthchen-Festspiel-Gruppe bemerkte, die Salzbergknappschaft mit ihren brennenden Grubenlampen in der Hand, die Mannschaft der württ. Schutzpolizei und verschiedene Fechterabteilungen. Die über 400 Fahnen zusammen mit den gleichmäßigen Kleidungen der Turner boten ein packendes und begeisterndes Bild. Fast eine Stunde lang währte der Vorbeimarsch eines Zugteils. Das große Schauturnen auf dem Hauptfeld am Nachmittag fand vor nahezu vollbesetzten Plätzen statt. Es war ein letztes Aufgebot aller aktiven Festteilnehmer. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Staatspräsident Dr. Bolz und Kultminister Dr. Bazille, sodann Major Riethammer als Vertreter des Stuttgarter Polizeipräsidenten, Ministerialrat Löffler, ferner Landtagspräsident Pflüger mit einigen Abgeordneten sowie die OBM. Dr. von Müllberger-Eßlingen, Dr. Schmid-Ludwigsburg, Dr. Schwammberger-Ulm und Dr. Lang von Langen-Schwenningen. Das Schauturnen begann mit Pyramidenübungen, mit einem Schaufechten und mit Vorführungen der Turnerinnen. Inzwischen hatten die übrigen Teilnehmer in 18 Säulen Aufstellung genommen, hinter ihnen der große Fahnenwald. Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ der allgemeine Tanz der Frauen, an dem sich 1500 Turnerinnen beteiligten. Auch die von der Schutzpolizei unter Leitung von Polizeifachlehrer Kreuzer gezeigte „neuzeitliche Körperschulung" gefiel allgemein. An das Massen-Schleuderball-Werfen der 60 besten schwäbischen Werfer schlossen sich allgemeine Freiübungen der Frauen und solche der Männer mit insgesamt 8000 Teilnehmern an, die nach den Klängen der Kapelle der württ. Schutzpolizei durchweg sehr pünktlich ausgeführt wurden. Besonders nachhaltig wirkte die Gefallenen-Ehrung. Dumpfer Trommelwirbel der Spielleute. Turner und Turnerinnen knien aufs Knie, und bei einem Vers des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" und bei Glockengeläute senken sich die Fahnen: Alles gedenkt der im Weltkrieg gefallenen Turner. Schließlich erfolgt die **Sieger-Ehrung,** die der Kreisoberturnwart vornahm. Kreisvertreter Hegele führte in seiner Schlußansprache u. a. folgendes aus: „Ein großes glänzendes Fest, ein echtes Turnerfest voll fruchtbringender Arbeit, hervorragenden Leistungen und lodernder Begeisterung neigt sich seinem Ende zu. Es war ein großes Bekenntnis zum deutschen Turnertum, ein Machtgelöbnis zur Treue, zu Heimat, Volk und Vaterland. Darum ist es unser Wille und unsere Pflicht, allen zu danken, die zu dieser gewaltigen Kundgebung der schwäbischen Turnerschaft Zeit, Kraft und Sorge geopfert haben. Sein Dank galt vor allem der Heilbronner Turnerschaft und Heilbronns OBM. Dr. Beutinger der Festleitung und den verschiedenen Unterausschüssen, die wesentlich zum Gelingen dieses Festes beigetragen hätten. — Um das nächste Landesturnfest bewerben sich die Städte Tübingen und Ludwigsburg.

„Graf Zeppelins" große Probefahrt.

Friedrichshafen, 28. Juli. „Graf Zeppelin" ist am Sonntag früh 7.30 Uhr zu seiner Rheinlandfahrt gestartet und 7.06 Uhr abends wieder im Heimathafen glatt und ohne Zwischenfall gelandet. Der Aufstieg des „Graf Zeppelin" zu der zweiten größeren Probefahrt wickelte sich, nachdem das Schiff um 7.30 Uhr, diesmal durch das Westtor, ausgefahren war, wieder ausgezeichnet ab. Wenige Meter von der Halle entfernt begann sich das Luftschiff rasch zu heben. Der schöne Sonntag-Morgen hatte eine große Menge Zuschauer angelockt, die im Sonnenschein vom Gelände und dessen Umgebung aus die Aufstiegsmanöver verfolgten, die unter der Leitung Dr. Eckeners, der sich auch heute wieder an Bord befindet, vor sich gingen. An der Fahrt beteiligten sich neben Angehörigen der Schiffsleitung u. a. noch Gräfin Soden-Fraunhofen, Friedrichshafen, mit Tochter, Baronesse v. Gemmingen, die Gattin des Chefkonstrukteurs Dürr, sowie Regierungsrat Herath und ein argentinischer Journalist. In rascher Fahrt entschwand „Graf Zeppelin" in nördlicher Richtung, ohne sich lange über Friedrichshafen aufzuhalten. Der Heckmotor, dessen Gondel bei der wegen des böigen Wetters etwas schwierigen Landung am Samstag leicht beschädigt wurde, arbeitete störungslos. Um 8.45 Uhr erschien, aus südlicher Richtung kommend, das Luftschiff über Stuttgart, beschrieb, etwa 10 Minuten verweilend, einen Kreis und flog dann in nördlicher Richtung weiter über Pforzheim, Karlsruhe, Landau, Kaiserslautern, Koblenz, Trier und wieder zurück über Mannheim, Karlsruhe, Freudenstadt, Donaueschingen zum Bodensee. Von dort aus überflog das Luftschiff noch schweizerisches Gebiet bis St. Gallen und kehrte dann zur Heimatwerft zurück.

Sportecke.

Fußball. Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft, das gestern im Nürnberger Stadion zwischen der Sp.Vgg. Fürth und dem „Hertha" Berliner Sportklub ausgetragen wurde, gewannen die Fürther mit 3:2 und wurden damit zum dritten Male deutscher Fußballmeister.

Um den Aufstieg in die Bezirksliga der Gruppe Württemberg spielten F.V. Zuffenhausen und Sportfreunde Eßlingen unentschieden 2:2 und überließen damit endgültig dem 1. F.C. Pforzheim die Aufstiegsmeisterschaft.

Privatspiele: Germania Union Pforzheim — Germania Brötzingen 0:6, Sp.Vgg. Schramberg — V. f. R. Schwenningen 3:0, Rot-Weiß Frankfurt — Union Böckingen 2:1, F.Sp.V. Frankfurt — Kurhessen Kassel 2:0, Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 2:1, Viktoria Wasseralfingen — F.V. Mettingen 5:3 (Nachgeholtes Verbandspiel der Kreisliga), Kornwestheim — Erstingen 5:0, Sp.V. Arnbach — Sp.V. Herrenalb 6:3, F.C. Schwann — Germania Union Pforzheim 3:3 (abgebrochen), V. f. B. Pfinzweiler — V. f. R. Pforzheim 2:0.

Den titl. Gemeindebehörden

empfehlen wir

Auszüge aus dem allgemeinen Schätzungsprotokoll für die Gebäude-Brandversicherung.

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Saison-Ausverkauf

Einige Beispiele der Ausverkaufs-Preise:

Waschkleider 1.90
guter Schnitt, echtfarbig

Herrenstoff-Mäntel 6.75
in neuen Mustern . . .

Seidengummi-Mäntel 12.-
in modernen Karos . .

Crepe de chine-Kleider 18.-
in neuen Mustern . .

Voile-Kleider 9.50
in hochapartes Formen .

Wir wollen unser großes Lager modernster

Damen-Konfektion

unter allen Umständen räumen, wir müssen Platz schaffen für neue Herbstware. Sämtliche Waren unseres Riesenlagers sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt Einzelstücke und Modellkopien sind

um die Hälfte herabgesetzt

Auch Wintermäntel zu Ausverkaufspreisen

Krüger & Wolff

Pforzheim

Das große Haus für gute Damen-Konfektion

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wieder im Heimathafen.

Friedrichshafen, 28. Juli. Eine ungeheuer große Menschenmenge erwartete heute abend „Graf Zeppelin" von seiner zwölfstündigen Fernfahrt in Friedrichshafen zurück. Nur Wenigen war es vergönnt, das Gelände zu betreten. Kurz vor ½7 Uhr ertönte das bekannte Propellergeräusch und „Graf Zeppelin" erschien in etwa 300 Meter Höhe über dem Hafen. Nach mehreren Schleifen über der Stadt landete er 7.05 Uhr glatt und sicher. Nach dem Verlauf der heutigen Probefahrt kann damit gerechnet werden, daß die Amerikafahrt auf den 1. oder 2. August festgesetzt werden wird.

Dr. Eckener über die Fahrt.

Friedrichshafen, 28. Juli. Dr. Eckener äußerte sich über die Fahrt wie folgt: „Es war ursprünglich vorgesehen, bei dem heutigen Flug der Starnberger Woche sowie mehreren großen Städten des besetzten Gebietes noch einen Besuch abzustatten. Dies war jedoch nicht möglich, da während der Fahrt verschiedene Versuche mit den Motoren angestellt wurden und außerdem auch die Zeit zu kurz war. Die Motoren, die während der ganzen Fahrt wieder auf Höchstleistung gebracht wurden, haben zur besten Zufriedenheit gearbeitet." Die Passagiere äußern sich über die Fahrt ebenfalls sehr lobend.

Young-Plan und Reichsbahn.

Berlin, 28. Juli. Aus den Kreisen der gewerkschaftlich organisierten Beamten war in der letzten Zeit die Oeffentlichkeit mehrfach alarmiert worden wegen eines Briefes, den Dr. Schacht an Owen Young über die zukünftige Stellung der Reichsbahn geschrieben hat. Wiederholte Dementis blieben ohne Erfolg. Immer wieder ertönte der Ruf nach der Veröffentlichung dieses Dokuments. Wie die „Germania" nun zuverlässig erfährt, soll dem Wunsche in den nächsten Tagen Erfüllung werden. Das Zentrumsorgan begrüßt den Entschluß der Reichsregierung, von dem es annimmt, daß es der beiläufig reichlich hysterischen Aktion ein Ende machen wird: „Dadurch werden die Vermutungen des Reichsbahnpersonals, die auf Grund der Vereinbarungen zwischen Schacht und Young eine Verschlechterung ihrer Stellung befürchteten, als unbegründet erwiesen werden. Der Brief enthält nichts Neues. Auch der Reichsbahn ist die Veröffentlichung, die eine Beruhigung ihres Personals herbeiführen will, nun recht."

Schweres Autounglück auf der Heerstraße.

Berlin, 28. Juli. Auf der Rückkehr von der Sommerreise wurde das Auto eines Beamten der amerikanischen Botschaft in Berlin, Henry W. Eustis, in dem sich außer ihm noch seine Gattin und seine Schwägerin befand, auf der Heerstraße kurz vor Pichelsdorf von einem großen Lieferwagen gerammt und zertrümmert. Während der Botschaftsbeamte selbst mit geringfügigen Verletzungen davonkam, trugen seine Frau Karoline Eustis, und seine Schwägerin, Frau Sawyes, bei dem Zusammenstoß schwere Wunden davon, denen sie im Krankenhaus erlagen.

Großfeuer in einem mecklenburgischen Dorf.

Wismar, 28. Juli. In dem Dorfe Hagelow, das zwischen Wismar und Boltenhagen liegt, brach gestern abend gegen 8 Uhr auf einem Dungshaufen ein Feuer aus, das auf ein benachbartes strohbedecktes Gebäude übersprang und in etwa einer halben Stunde zwei Drittel des ganzen Dorfes in Flammen hüllte. Bis morgens gegen 1 Uhr waren von den 26 Gebäuden des Ortes 16 niedergebrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 300 000 Mark. Mitverbrannt ist die gesamte Heuernte, außerdem 10 Schweine und viele landwirtschaftliche Maschinen.

Oberleutnant Krull aus der Untersuchungshaft entflohen.

Hamburg, 28. Juli. Der im Zusammenhang mit dem Mord an Rosa Luxemburg als Oberleutnant Krull bekanntgewordene, aus Wandsbek stammende Kaufmann Ernst Krull, ist aus der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg, wo er sich in Untersuchungshaft befand, entflohen. Die Flucht ist anscheinend gut vorbereitet gewesen. Krull hat, nachdem er aus dem Hausgarten entkommen war, in der Nähe ein Auto bestiegen. Er war diesmal nicht im Zusammenhang mit dem Mord, sondern wegen Erpressung in Untersuchungshaft.

Der schwedische Flottenbesuch in Kiel.

Kiel, 28. Juli. Die Stadt steht im Zeichen des schwedischen Flottenbesuches. Schwedische und deutsche Offiziere unternahmen heute nachmittag als Gäste der Kieler Seglervereinigung einen Autoausflug in die holsteinische Schweiz. Am Abend gibt der Stationschef, Kontreadmiral Hansen, ein Essen für die schwedischen Offiziere, während den Mannschaften wiederum ein Kinobesuch geboten wird. Der Besuch der schwedischen Marine wird durch deutsche Kriegsschiffe erwidert werden, die in der Zeit vom 30. August bis 5. September verschiedene schwedische Häfen besuchen werden.

Das Ende einer Kirchenrevolution.

Breslau, 27. Juli. Wie aus Gleiwitz gemeldet wird, ist durch den Machtspruch des Papstes jetzt die Kirchenrevolution in dem Orte Ostroppe beigelegt worden. Der katholische, von den Gläubigen sehr verehrte Pfarrer des Ortes, war beim Breslauer Kardinal denunziert worden, ein sträfliches Verhältnis zu einem jungen Mädchen des Ortes zu unterhalten. Der Erzbischof verfügte die vorläufige Amtssuspendierung des Pfarrers. Damit waren die Einwohner von Ostroppe nicht einverstanden und sie gebrauchten schließlich, als sie mit ihren Vorstellungen kein Gehör fanden, Gewalt. Sie stürzten das Auto, das den Pfarrer abholen sollte, in den Straßengraben. Der Pfarrer, der der erregten Menge gut zuredete, erreichte auch nichts. Er wurde wochenlang im Pfarrhaus bewacht. Nur der Gang zur Kirche war ihm erlaubt, doch wurde er auch hierbei streng überwacht. Schließlich konnte die Kirchenbehörde durch eine List den Pfarrer in sein vorläufiges Exil im Kloster Pilchowitz bringen, von wo aber die Dorfbewohner von Ostroppe den Pfarrer wieder entführten. Nunmehr verfügte der Papst die Amtsentsetzung des Pfarrers, doch wird vorläufig keine Neubesetzung der Pfarrei erfolgen. Unter Geleit von 80 Schutzpolizeibeamten hat der Pfarrer freiwillig Ostroppe verlassen, um den unerquicklichen Zuständen ein Ende zu machen.

Polnische Notlandung auf deutschem Boden.

Breslau, 28. Juli. In den späten Nachmittagsstunden des Samstag ist in der Nähe von Breslau und zwar in dem Vorort Schottwitz ein polnisches Militärflugzeug auf einem Stoppelfeld gelandet. Der Pilot, ein polnischer Offizier, erklärte, er habe sich verflogen und die Oder für die Weichsel gehalten. Schließlich sei er gezwungen gewesen, infolge Oelmangels niederzugehen. In dem Flugzeug wurden außer eingebauten photographischen Apparaten 2 Maschinengewehre festgestellt. Das Flugzeug wurde zunächst beschlagnahmt.

Ein Kabinett Briand.

Paris, 27. Juli. In den Abendstunden hat der Präsident der Republik den bisherigen französischen Außenminister Briand gebeten, das neue Kabinett zu bilden. Briand empfing einige Journalisten und erklärte ihnen, daß er den Auftrag zur Regierungsbildung vom Präsidenten Doumergue erhalten habe. Unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen habe er es nicht auf sich nehmen können, die Kabinettsbildung abzulehnen. Briand wird erst morgen früh mit einzelnen Persönlichkeiten verhandeln, die für sein Kabinett in Frage kommen können.

Ein Pilgerzug verunglückt. — Zwei Tote.

Prag, 28. Juli. Bei Leipnik in Mähren fuhr ein Lastauto, in dem sich 40 Wallfahrer aus Prerau befanden, auf dem Wege nach dem Wallfahrtsorte Altwasser an einer abschüssigen Stelle der Straße in den Graben und überschlug sich. Zwei Personen wurden sofort getötet; 5 tödlich, 10 schwer und die übrigen leicht verletzt. Nach Aussage des Chauffeurs ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß die Bremse versagte.

Meuterei eines chinesischen Regiments in Charbin.

Moskau, 28. Juli. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjet-Union aus Tschita hat ein chinesisches Regiment in einer Vorstadt Charbins gemeutert und ist in der Hauptstraße in den Läden und Wohnungen von Kaufleuten schlimm gehaust. Trotz der beruhigenden Meldungen von Behörden mehren sich die Fälle, daß chinesische Firmen ihre Betriebe schließen. Viele Kaufleute sind bereits aus Charbin abgereist.

Ein freches Räuberstück.

Eine Unverschämtheit sondergleichen, die sich jedoch gelohnt hat, haben Banditen in New Orleans verübt. Mitten in der Stadt stand ein Panzerwagen, in dem rund 42 000 Dollar in Münzen transportiert wurden. Wagen und Geld gehörten der Hibernia Bank und Trust Company. Die Räuber, 7 an der Zahl, befanden sich in einem Automobil, das dem Panzerwagen den Weg versperrte. Ehe die beiden darauf befindlichen Wächter begriffen, was geschehen war, sprangen 2 schwer bewaffnete Räuber auf die beiden Seitenbretter des Panzerwagens, rissen die Wächter von den Sitzen und warfen sie über Bord. Ein dritter Räuber nahm das Steuer und fuhr los. Die anderen Räuber hielten die beiden Wächter eine Weile in Schach und schwangen sich dann in ihr eigenes Automobil, mit dem sie ebenfalls entkamen. Vorläufig hat die Polizei von den Tätern noch keine Spur.

Gemeinde Birkenfeld.

Die Kinderschule

beginnt wieder am **Donnerstag den 1. August 1929 vorm. 8 Uhr.**

Birkenfeld, 27. Juli 1929.

Schultheißenamt: A.V. Bürkle.

Die **Deutsche Reichspost** führt

Kraftwagenfahrten nach Frankreich

aus. Nähere Auskunft erteilt das **Postamt Wildbad** Fernsprecher 300.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzähnung

ges. gesch.

Ondulieren ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüstlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. **Preis pro Stück nur Rmk. 2.50.** Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34**

Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

(Deutsches Reichspatent).

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen

am **Mittwoch den 31. Juli** in **Neuenbürg** im Gasthof **„Bären"** von 8—½1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.).

Aufklärung.

Zu der von dem **Zeitschriftenhändler** Sommer in Pforzheim erlassenen Erklärung über die Schweizerischen Versicherungs-Blätter teile ich unseren Abonnenten an dieser Stelle mit, daß in dieser Erklärung von Herrn Sommer nur ein reiner Konkurrenzneid zu erblicken ist. Erstens sind auch deutsche Unfall-Versicherungen in der Schweiz zugelassen und arbeiten dort genau so, wie die schweizerischen Unfall-Versicherungen in Deutschland. Zweitens bietet unsere Versicherung zu niedrigem Preise bedeutend besseres als die von Herrn Sommer angebotenen. Ich bitte daher unsere geschätzten Abonnenten, sich durch die Erklärungen Herrn Sommers in keiner Weise beunruhigen zu lassen und immer zu bedenken, daß nur bloßer Konkurrenzneid Herrn Sommer zu diesen Inseraten veranlaßt hat.

Man prüfe sorgsam unsere Police und entscheide selbst.

General-Vertretung des Familien-Wochenblatt u. Frauen- u. Modeblatt

Hermann Waldvogel, Lörrach i. Baden

Halbe Preise für große Mengen assortierter **Damen-Konfektion**

Garten-Kleider, Kinder-Kleider, Waschseidene Kleider	2.50	Kinder-Mäntel, Volle-Kleider, Wollmousseline-Kleider	5.00
Tanz-Kleider, Kunstseidene Sport-Blusen, Tennisklelder	7.50	Herrenstoff-Mäntel, Foulardseidene Kleider, Gummi-Mäntel	10.-
Rips-Kostüme, Englische Mäntel, Velouting-Seiden-Kleider	15.-	Seiden-Mäntel, Echte Bulg.-Blusen, Reinseidene toile de soie-Kleider	20.-
Georgette-Kleider, Eleg. Tanz-Kleider, Foulardseidene Kleider	25.-	Modell-Kleider, Modell-Mäntel, bes. preisw. Stücke	35.- u. höher

10% Auf alle nicht im Preis reduzierten Artikel 10%

C. BERNER

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Pforzheim.

Schallplatten

von 50 Pfennig an, und — bei

Musik-Hohnloser junior, Pforzheim, Enzstr. 9,

neben der neuen kath. Kirche

Daselbst können alte gegen neue umgetauscht werden.

Stempel-Kissen

und

Stempel-Farbe

stets vorrätig in der

C. Meeh'schen Buchhdlg.

Inh.: D. Strom.

Birkenfeld.

Zu verkaufen:

1 Acker, zirka 5 Ar (Mühlweg) und **1 Acker** zirka 1 Ar (Neuacker) mit Zwetschgenbäumen. Näheres

Langwiesenstr. 11.

Zahlungsbefehle

und

Schuldscheine

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung

Inh.: D. Strom.